

Vielgestaltigkeit von Pilgerschaft zu allen Zeiten und Orten

In der Antike: Heiligtümer von Gottheiten wie der Tempel der Artemis in Ephesos oder das Apollon Orakel von Delphi werden aufgesucht.

Im Judentum: Pilgerreisen zum Tempel nach Jerusalem zu den Freudenfesten von Pessach (Frühling; Erinnerungsfest des Auszuges aus Aegypten), Schawuot (Sommer; Wochenfest), Sukkot (Herbst; Laubhüttenfest, Erinnerung an die Wanderschaft durch die Wüste).

Im Islam: Haadsch-Pilgerreise (die jeder Islam-Gläubige mindestens einmal in seinem Leben machen muss) zur Kaaba in Mekka (Geburtsort des Propheten Mohamed); Bitte um Vergebung; Freudenfeier nach der Vergebung.

Im lateinischen Christentum sind es mittelalterliche Traditionen der Pilgerreisen nach Jerusalem, Rom, Santiago de Compostela, Athos.

In allen Hochreligionen: Pilgern zu Grab- und Reliquienmalen von Religionsstiftern, Heiligen, Propheten im Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus. Pilgern zu Geburts- oder Uebergangsorten oder Sitz des obersten Führer einer Gemeinschaft (z.B. Himmelfahrt Mohameds, Felsendom Jerusalem; Papst im römischen Vatikan).

Daraus lässt sich schliessen, dass Pilgern ein vielgestaltiges Phänomen ist, unabhängig einer bestimmten Religion. Es hat mit Zusammenkommen in der Gemeinschaft zu tun, es geht um das Feiern eines für die Gemeinschaft lebenswendenden Ereignisses, um das Gestalten von Lebensübergängen. Es geht dabei auch um das Ueberschreiten der eigenen individuellen Existenz und das Aufgehen in einer grösseren Gemeinschaft.

In der Vielgestaltigkeit des Pilgerns scheinen sich auch die Vielgestaltigkeit von Gottes"Bildern" zu spiegeln. Geht es um die Feier eines Gottes der Lebensfreude, eines Lebensförderers, eines Lebenswendenden? Oder pilgere ich, weil ich die Gunst eines tyrannischen Gottes erringen muss?

Wenn Pilgerinnen und Pilger explizit aus nicht religiösen Beweggründen pilgern, mögen sie sich zwar bewusst von institutionell-kirchlichen oder dogmatisch verfassten Beweggründen abgrenzen. Sie bewegen sich aber trotzdem im Strom von interreligiösen spirituellen Beweggründen (Erfahrung von persönlicher Ganzheit, individueller Bedeutung in der Gemeinschaft, Lebensübergänge).

Pilgern als grundlegende vitale Erfahrung von Körperlichkeit. Der Mensch ist zuallererst ein Fussgänger! Das zu Fuss gehen als eine der natürlichsten und vitalsten Erfahrungen von Körperlichkeit, Bewegungsfreiheit, Meinungsfreiheit. Dies drückt sich auch im heutigen Sprachgebrauch aus, wenn Fussballfans zum Cupfinal vom Bahnhof ins Stadion, Tennissfans zum Endspiel in den Wimbledon Centre Court, Eishockeyaner zu den Playoffs-Spielen ihrer Lieblingsmannschaft, Musikliebhaber zum Konzert der Rolling Stones ins Hallenstadion pilgern.

Das Verständnis von Pilgern ist immer auch Ausdruck der aktuell herrschenden gesellschaftlichen, kulturellen Verhältnisse.

PF 2017